

Neue Fußgängerzone in München: Haidhausen startet verzögert durch

München errichtet ab 12. August eine temporäre Fußgängerzone in Haidhausen mit Bänken und Hochbeeten auf ehemals parkähnlichen Flächen.

Ein Schritt in Richtung lebenswerterer Innenstadt

In der Münchener Innenstadt entsteht ab Montag eine neue Fußgängerzone, die auf ehemaligen Parkplätzen eingerichtet wird. Dies ist Teil eines umfangreichen Plans zur Verkehrsberuhigung im Haidhausen-Viertel, der für ein ganzes Jahr ausgelegt ist. Bis zum 12. August wird die Weißenburger Straße zum Testgebiet, nachdem ein Eilantrag von Anwohnern die ursprüngliche Eröffnung verzögert hat.

Herausforderungen beim Start

Ursprünglich wollte die Stadt die neue Fußgängerzone am 29. Juli eröffnen. Doch aufgrund rechtlicher Bedenken, die von Gegnern des Projekts vorgebracht wurden, musste die Eröffnung verschoben werden. Die Stadt hatte zunächst das Vorhaben gestartet, ohne dass die rechtlichen Voraussetzungen vollständig geklärt waren. Diese Schwierigkeit hat nun die Testphase um mehrere Tage verlängert.

Ein Human-Centered Ansatz

Im Rahmen des Projekts sind in der neuen Fußgängerzone

Bänke und Hochbeete geplant, die dazu beitragen sollen, den urbanen Raum lebenswerter zu gestalten. Fußgänger und Radfahrer können die Zone nutzen, während Lieferverkehr nur mit Schrittgeschwindigkeit durchgelassen wird. Die Verbesserung der Lebensqualität in der Stadt ist ein zentrales Ziel dieser Initiative.

Überregionale Entwicklungen

Diese Initiative ist nicht einzigartig für München. Auch in anderen Städten Bayerns, wie Coburg und Aschaffenburg, werden ähnliche Projekte zur Verkehrsberuhigung eingeführt. In Coburg beispielsweise wurde eine verkehrsberuhigte Zone eingerichtet, die allerdings weiterhin Durchfahrten mit Schrittgeschwindigkeit erlaubt. Solche Maßnahmen sollen dazu beitragen, dass Fußgänger und Radfahrer Vorrang haben und die Aufenthaltsqualität in den Innenstädten gesteigert wird.

Langfristige Überlegungen und das „Nachbarschaftsviertel“

Münchens Mobilitätsreferat plant sogar für das nächste Jahr, weitere Straßen autofrei zu machen. Unter dem Konzept „Nachbarschaftsviertel“, das sich an den „Superblocks“ in Barcelona orientiert, sollen große Wohngebiete verkehrsberuhigt werden, um Anwohnern eine höhere Lebensqualität zu bieten. Konzeptvorschläge werden dem Stadtrat Anfang 2025 präsentiert.

Einblick in die Testphase

Es bleibt abzuwarten, wie die neue Fußgängerzone angenommen wird und ob die positiven Effekte, die sich in anderen Städten zeigen, auch in München zu spüren sind. Die Erfahrungen aus vorangegangenen Projekten, wie den „Sommerstraßen“, die vorzeitig beendet werden mussten, führen zu einer gewissen Skepsis unter den Anwohnern. Die

anhaltenden rechtlichen Auseinandersetzungen verdeutlichen, dass der Umbau urbaner Räume nicht immer reibungslos verläuft.

Die Einführung der neuen Fußgängerzone ist ein weiterer Schritt zur Förderung einer harmonischeren und umweltfreundlicheren Stadtentwicklung. Die Bürger sind eingeladen, sich aktiv an diesem Transformationsprozess zu beteiligen, um gemeinsam eine bessere Lebensqualität in München zu schaffen.

Lesen Sie auch:

Details

Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)